

Man sieht: das Buch ward Gorki zum Fetisch. Der Kampf um die Freiheit, der ihn so oft, auch als er schon ein berühmter Schriftsteller war, ins Gefängnis und in die Verbannung führte, der ihn mit Lenin und vielen andern revolutionären Führern in Berührung brachte, bedeutete ihm den Kampf für die Freiheit des Gedankens, die Freiheit des Buches. Das gedruckte Wort verwischt alle Grenzen, macht ihn zum Weltbürger, und wenn er als Schriftsteller nur russische Typen darstellt, so ist er in seinem Denken ein vollendeter Weltbürger, einer der seltenen Europäer, die nie ihr Gleichgewicht verloren haben, und dieser Europäer interessiert uns vielleicht außerhalb Rußlands am meisten.

Seit wir den letzten Krieg erlebt haben, hat für uns der Begriff „Europäer“ eine ganz andere Bedeutung gewonnen. Die Haltung während des Krieges, die Einstellung mitten im unerhörten Anschwellen einer Welthysterie ist zum ausschlaggebenden Maßstab für das europäische Bewußtsein im Menschen geworden. Ich kenne auf der ganzen Welt keinen Schriftsteller, den ich in dieser Hinsicht dem Autodidakten Gorki, dem Manne, der keine andere Sprache beherrscht als die russische, an die Seite stellen könnte. Die wunderbare Studie „Zwei Seelen“, die Rede, die er im April 1915 beim Bankett der Pressevertreter von ganz Rußland hielt, zeigen uns in Gorki einen Mann, der vom ersten Jahre des Krieges an jene klare Haltung zu bewahren wußte, die kaum ein Schriftsteller in einem der kriegführenden Länder eingehalten hat, und die wirklich ein Symbol der leuchtendsten Seelengröße ist, die wir in den letzten fünfzehn Jahren in Europa erleben konnten. In dieser Presseversammlung, die im April 1915 in Petersburg abgehalten wurde, erklärte Gorki in seiner Rede:

„Es ist erfreulich, in dieser Zeit allgemeinen Wahnsinns Menschen begrüßen zu dürfen, die nur mit der Waffe des Wortes kämpfen, die nicht darauf ausgehen, das kostbare Blut der Menschen zu vergießen und die Früchte ihres Schaffens zu vernichten.

*Als Menschen von ehrenhafter Gesinnung und ehrlicher Rede können wir nur jene gelten lassen, die den notwendigsten und einzig unausweichlichen Krieg zu führen entschlossen sind, den Krieg gegen die ärgsten Feinde und Tyrannen der Menschheit: den Krieg gegen die Dummheit, gegen die Heuchelei, gegen die Habsucht und gegen die Lüge.“*

So sprach Gorki acht Monate nach Kriegsausbruch. Acht Monate nach Kriegsbeginn, also in einem Augenblick, wo wilde Leidenschaft die kriegführenden Nationen verblendete, wagte es Alexej Maximowitsch Gorki, öffentlich, unter der Herrschaft des Zaren, bei verhängtem Standrecht, ohne den illusorischen Schutz der parlamentarischen Immunität, sich über die anti-deutsche Kulturpropaganda spottend zu äußern, er wagte es, das Recht der persönlichen Verteidigung vor den Gerichten für alle in Rußland wohnenden Deutschen zu verlangen, er wagte es, eine mögliche Niederlage seines Vaterlandes in Erwägung zu ziehen, als deren Folge in der Zukunft eine Revolution zu erblicken und wie kein anderer gegen die Judenpogrome zu protestieren,